

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 2. Februar 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé  
Biebertal

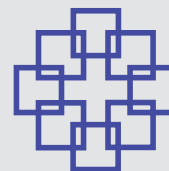
## Freut euch des Lebens...

Ein eindringliches Plädoyer für mehr Lebensfreude: „Macht euch keine Sorgen um morgen. Sagt nicht: was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Seht die Vögel an! Sie säen nicht. Sie ernten nicht. Sie sammeln keine Vorräte in Scheunen. Euer Vater im Himmel ist es, der sie ernährt. Seid ihr nicht viel kostbarer als Sie? Und was sollen die Sorgen nützen. Wer erreicht mit seinen Sorgen, dass die Zeit seines Lebens auch nur ein paar Minuten länger wird?“

Ein Plädoyer für mehr Lebensfreude. Jesus im Matthäusevangelium.

Weniger Sorgen und mehr Freude am Leben, ich denke, wir brauchen das gerade in diesen Tagen. Da wird zwar in bier- oder weinseliger Stimmung gesungen und geschunkelt: Freut euch des Lebens. Aber am nächsten Morgen ist das häufig vergessen. Nicht weil jemand krank ist oder ein ernstes Problem hat, da ist es verständlicher Weise schwer mit der Lebensfreude.

Häufig jedoch sind es irgendwelche bedrohlichen Dinge, die auf mich zukommen könnten: Dass es mit der Lehrstelle für die Tochter wieder nichts wird, dass die Untersuchung beim Arzt sicher keinen beruhigenden Befund ergibt. Sind die bedrohlichen Dinge noch weit entfernt, hilft das kleine Wörtchen „wenn“, um sicher zu stellen, dass sich die Sorgen unverzüglich einstellen: Wenn jetzt noch das Auto kaputt geht... Wenn meine Firma vielleicht doch Leute entlässt... Wenn der Urlaub wieder verregnet sein wird...



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 2. Februar 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé  
Biebertal

Bei dem Spaßmacher Till Eulenspiegel kommt dieser Blick auf die möglichen Probleme noch ganz lustig daher. Es wird erzählt: Immer dann, wenn es beim Fahren oder Laufen bergab ging, wenn also die Füße wie von selbst liefen oder das Rad richtig in Schwung kam, war sein Stöhnen und Jammern weithin hörbar. Denn er dachte immer schon an den Berg, den er wieder hinauf müsste und das verursachte ihm schon jetzt erhebliche Leiden.

Eigentlich ist das kein Spaß, sondern bitterer Ernst: In Gedanken immer schon am nächsten Berg sein. Dabei macht keine Sorge einen Berg niedriger oder leichter begehbar. Im Gegenteil: Weil wir schon in den Tälern dabei sind, in Gedanken hinaufzusteigen, müssen wir uns doppelt und dreifach anstrengen, meistens ganz umsonst.

Sich selbst von den Sorgen abzulenken, fällt schwer. Ungerufen sind sie immer wieder da. Deshalb sollten wir uns von ihnen ablenken lassen, zum Beispiel durch ein Plädoyer für mehr Freude am Leben. Jesus lenkt den Blick weg von den möglichen Bergen vor uns auf Gott, der uns versorgt und der uns Gelassenheit schenkt.